

Ein neuer Ansatz zu P. Carlsberg 661recto, Kol. x+4-9

A new attempt on P. Carlsberg 661recto, Kol. x+4-9

Stefan Bojowald

Ägyptologisches Seminar der Universität Bonn, Brühler Strasse 7, 53119 Bonn,
stefan.bojowald@t-online.de

[Der vorliegende Beitrag deckt ein neues Detail zum demotischen P. Carlsberg 661 recto, Kol. x+4-9 auf. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht dabei das Phänomen der Zungenlähmung. Das Phänomen wird mit zwei koptischen Parallelen konfrontiert.]

Schlüsselwörter: ägyptische Philologie – demotischer P. Carlsberg 661 recto Kol. x+4-9 – Zungenlähmung.

[In this contribution, a new detail for the interpretation of the Demotic P. Carlsberg 661 recto, Kol. x+4-9 is revealed. The main focus will be on the phenomenon of tongue paralysis. The aspect is brought into connection with two Coptic parallels.]

Keywords: Egyptian Philology – Demotic P. Carlsberg 661 recto Kol. x+4-9 – tongue paralysis.

In diesem Beitrag wird eine neue Sicht auf den demotischen P. Carlsberg 661 recto Kol. x+4-9 entwickelt. Der Inhalt der Handschrift lässt sich als Rest eines Schutzrituals bestimmen. Die Paläographie deutet auf die Abfassung des Textes im 1. Jhdt. n. Chr. hin. Der Papyrus könnte aus der Tempelbibliothek von Tebtynis stammen¹.

Im dortigen Kontext tauchen die Worte:

1. Zu den Papyri aus Tebtynis vgl. A. von Lieven, Religiöse Texte aus der Tempelbibliothek von Tebtynis – Gattungen und Funktionen, in: S. Lippert/M. Schentuleit (Hrsg.), *Tebtynis und Soknopaiu Nesos – Leben im römerzeitlichen Fajum. Akten des Internationalen Symposiums vom 11. bis 13. Dezember 2003 in Sommerhausen bei Würzburg* (Wiesbaden, 2005), 57-70; K. Ryholt, Demotic papyri from the Franco-Italian Excavations at Tebtunis, 1988-2016, in: M.-P. Chaufray/I. Guermeur/S. Lippert/V. Rondot (eds.), *Le Fayoum: Archéologie – Histoire – Religion: Actes du sixième colloque international, Montpellier, 26-28 octobre 2016* (Wiesbaden, 2018), 129-149; K. Ryholt, A Survey of Illustrated Papyri from Tebtunis, in: K. Ryholt (ed), *Hieratic Papyri from Tebtunis including a Survey of Illustrated Papyri, with contributions by A. Kucharek, D. Petrova, A. H. Pries, J. Fr. Quack, K. Ryholt, S. Töpfer*, The Carlsberg Papyri 15, CNI Publications 45 (Copenhagen, 2020), 165-208.

„...*m-^c.w š*]mm nb
 ...] . *hwr.w*
 ...*m-^c.w ^ck*] nb n rw.ti *m-^c.wy*
‘b.t (?)...] *m* (?) nb *hm.wt-r^c m-^c.w y^cb.t*
 ...] nn (?) *śnh nś=f* nn
 ...nn *hkr*]=*f* (?) nn *ibi=f^{c2}*

auf, für die Quack die Übersetzung:

„...vor] jeder [H]itze,
 ...]. Elende
 ...vor] allem, was von außen [eintritt], vor
 Krankheit, ...vor] allem [...] u.s.w, vor Krankheit,
 ...] seine Zunge soll nicht gefesselt werden, nicht
 ...] er [soll nicht hungern] er soll nicht dürsten“

anbietet. Die Textzerstörungen wirken sich leider erschwerend auf das genaue Verständnis aus. Die entscheidenden Stellen sind aber zum Glück intakt geblieben. Der Schwerpunkt liegt auf dem Motiv der gebundenen Zunge, das durch die Wortwahl ausdrücklich negiert wird. Das Ganze soll nach Quack die ungehinderte Redefreiheit gewährleisten. Der Hintergrund ist demnach auf einer sozialen Ebene verankert. Die Vorstellung selbst hat Quack in anderen ägyptischen Quellen zu belegen gewusst, die jedoch z. T. anders formulieren und z. T. unsicher sind. Das Spektrum der übrigen Parallelen, die er zu diesem Zweck anführt, reicht von griechischem über hethitisches und mandäisches bis hin zu altindischem Material. Das Phänomen kann dort u. a. in juristischem Kontext beobachtet werden. Der Ankläger wird dort u. a. durch göttliche Intervention seiner Stimme beraubt. Der geographische und kulturelle Rahmen braucht allerdings nicht so weit gespannt werden. In der Zwischenzeit sind zwei ungefähre koptische Parallelen aufgetaucht, deren Bekanntgabe das Ziel dieser Zeilen bildet.

Im ersten Fall handelt es sich um einen Ausschnitt aus der Vita des Aaron, die zum hagiographischen Korpus gehört. Der Text der Vita ist auf Sahidisch geschrieben. In der literarischen Komposition wird über Mönche berichtet, die im 6. Jhdt. n. Chr. im südlichen Ägypten gelebt haben. Das Werk lässt sich später als das 6. Jhdt. datieren, wie aus internen Kriterien wie dem Gebrauch des Titels „Patriarch“ für den Erzbischof von Alexandria hervorgeht.

Das Schicksal der Zungenlähmung widerfährt dort einer alten Frau, die heimlich Zeugin der Tötung des heiligen Falken von Philä durch einen christlichen Kleriker wurde. Die okkulte Praxis der in den heidnischen Tempeln kultisch verehrten heiligen Vögel wurde von den christlichen Schriftstellern auch sonst zur Sprache gebracht. Der hier im Mittelpunkt stehende Vorfall stellt in der Spätantike alles andere als eine isolierte Einzelercheinung dar. Die anti-paganen Aktionen der christlichen Fanatiker spiegeln sich z. B. auch im Streit zwischen dem Abt Shenute von Atripe

2. J. Fr. Quack, Ein Fragment eines Schutzrituals, in: K. Ryholt (ed.), *Hieratic Texts from Tebtunis, including a survey of illustrated papyri, with contributions by A. Kucharek, D. Petrova, A. H. Pries, J. Fr. Quack, K. Ryholt, S. Töpfer*, The Carlsberg Papyri 15, CNI Publications 45 (Copenhagen, 2020), 37.

und seinem persönlichen Intimfeind Gessios wider³. Die viel diskutierte Frage, ob dieser Gessios ein Krypto-Heide war, kann für die hiesigen Belange vernachlässigt werden. Das komplizierte Verhältnis zwischen Heidentum und Christianisierung wurde bereits mehrere Male behandelt⁴. Der Angriff auf das Serapaion im Jahr 392 durch marodierende Mönchshorden kann als weiteres Beispiel erwähnt werden⁵. Das Serapaion hatte bekanntlich nach dem hauptstädtischen Kapitol als schönstes Gebäude des gesamten Römischen Reiches gegolten. Der Lynchmord an der neuplatonischen Philosophin Hypatia im Jahr 415 durch einen aufgepeitschten Mob in den Straßen von Alexandria rundet das Bild noch weiter ab⁶.

Die offenbar in ihren religiösen Gefühlen verletzte alte Frau hatte sich direkt an die zuständige Stelle gewandt und die Tat dort zur Anzeige gebracht. Die Denunziation wurde dem bischöflichen Verursacher der Aktion zugetragen, der sich vor lauter Empörung zu folgenden unkontrollierten Worten hinreißen lässt:

„ερε πεσλας ναυωπε μπενιπε νηβω εκκιμ αν ψα ενης ψαντε τωρεα μπνογτε ογωνε εβολ“⁷

„May her tongue turn into iron and remain immobile for ever until the gift of God is revealed.“

Die gewünschte Konsequenz vollzieht sich daraufhin an der alten Frau, die so die Folgen für ihr forsches Vorgehen schmerzhaft am eigenen Leib erfahren muss. Die alte Frau ist als göttliche Strafe regelrecht mit Stummheit geschlagen. Das Opfer ist so in aller Öffentlichkeit als jemand gebrandmarkt, der sich im Verborgenen einer heimlichen Sünde schuldig gemacht hat. Der Christengott schwingt sich so – das ist die unmissverständliche Botschaft – als glorreicher Sieger

3. Zu Gessios vgl. H.-J. Thissen, Zur Begegnung von Christentum und „Heidentum“, *Schenute und Gessios*, *Enchoria* 19-20 (1992-1993), 155-164; B. Palme, Political Identity versus Religious Distinction? The Case of Egypt in the Later Roman Empire, in: W. Pohl/Cl. Gantner/R. Payne (eds.), *Visions of Community in the Post-Roman World, The West, Byzantium and the Islamic World, 300-1100* (Farnham, 1988), 92; J. G. Keenan, Byzantine Egyptian Villages, in: R. S. Bagnall, *Egypt in the byzantine World, 300-700* (Cambridge, 2007), 238-239.

4. D. Frankfurter, *Christianizing Egypt, Syncretism and Local Worlds in Late Antiquity* (Princeton-Oxford, 2018), 12; C. P. Jones, *Between Pagan and Christian* (Cambridge/London, 2014), 1-8; H. Remus, The End of “Paganism”? *Studies in Religion/Sciences Religieuses* 33 (2004), 191-208; A. Cameron, *The Last Pagans of Rome* (Oxford, 2011), 14-32; C. P. Jones, The Geography of Paganism, in: W. Ameling (Hrsg.), *Die Christianisierung Kleinasiens in der Spätantike, Forschungsstelle Asia Minor im Seminar für Alte Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*, Asia Minor Studien Band 87 (Bonn 2017), 11; H. Leppin, Christianisierungen im Römischen Reich, Überlegungen zum Begriff und zur Phasenbildung, *ZAC* 16 (2012), 247-278.

5. C. Haas, *Alexandria in Late Antiquity: Topography and Social Conflict* (Baltimore, 1997), 159-168.

6. P. Cuvin, *Chronique des derniers païens. 2nd edn* (Paris, 1991), 90-94; zu Hypatia vgl. zuletzt D. Lavalley Norman/A. Petkas (eds.), *Hypatia of Alexandria, Her Context and Legacy*, Studien und Texte zu Antike und Christentum/Studies and Texts in Antiquity and Christianity 119 (Tübingen, 2020), passim; S. Ronchey, *Hypatia: the true story* (Berlin-Boston, 2021), passim.

7. J. H. F. Dijkstra/J. van der Vliet, *The Coptic Life of Aaron, Critical Edition, Translation and Commentary*, Supplements to Vigiliae Christianae Volume 155 (Leiden-Boston, 2020), 82 (32-34).

über die heidnischen Scheingötter auf. Das Futur II, wie es die Form “ερε... ναυωπε” zeigt, konnte gerade in Oberägypten in der Funktion eines Jussivs gebraucht werden.⁸ Das Phänomen tritt besonders häufig in der juristischen Sprache auf.

Im zweiten Fall hat man es mit einem Exzerpt aus einer Predigt über Lukas 11: 5-9 des Ps.-Athanasius zu tun. Der Text greift auf den sahidischen Dialekt zurück. Das Alter weist ins 5. Jhdt. n. Chr. Der Autor der Predigt schmückt sein Werk durch einen Bericht über einen reichen Landbesitzer aus, der die arme Bevölkerung zur Zwangsarbeit presst. In ihrer Not schalten die Geknechteten den Mönchsvater Pachom von Tabennesi ein,⁹ der folgende Verwünschung ausspricht:

„ἵπιστεύε ἐπεχ(ριστος) πεπροστατις νηαι ετι ψκακ εβολ ετε πνουτε πε κε
 νηνακαακ αν εογων ντεκταπρο ουδε ννεκυντ πειμα ετεκαδερατκ νειτq ψαντε
 πνουτε ερ πεγδαπ“¹⁰

„Ich glaube, dass Christus, der Vorkämpfer dieser Schreienden, nämlich Gott, dich nicht deinen Mund öffnen lassen wird und du nicht diesen Ort verlassen wirst, an dem du stehst, bis Gott ihnen Gerechtigkeit erweist.“

Die „Schreienden“ lassen sich mit jenen unterjochten Leuten identifizieren. Der Landbesitzer zieht sich also ebenfalls die Strafe der Stummheit zu und muss auf diese Weise öffentlich für seine Missetaten büßen. In Wahrheit hat er eine doppelte Last zu tragen, da er zu allem Überfluss auch noch gelähmt wird. Die Wirkung lässt denn auch nicht lange auf sich warten, da er Reue zeigt und sein Seelenheil durch einen Klostereintritt zu retten sucht.

Das gleiche traurige Schicksal wie in den genannten beiden Fällen soll, um wieder zum Ausgangspunkt zurückzukehren, in P. Carlsberg 661 vom Nutznießer des Rituals abgewendet werden. Die äußeren Umstände mögen in bestimmten Details verschieden sein, was jedoch keine große Rolle spielt. Das einzig Wichtige besteht darin, dass das Phänomen der Zungenlähmung sowohl in heidnischer als auch christlicher Zeit vorkommt. In diesem Fall tut sich also eine gewisse Kontinuität kund. Die Interpretation von P. Carlsberg 661 recto, Kol. x+4-9 wird dadurch weiter verbessert. Die Tatsache leitet zu der Frage über, ob ein „survival“ vorliegen könnte. Der Begriff „survival“ hat sich bekanntlich fest für die Überbleibsel der pharaonischen Kultur im christlichen

8. T. S. Richter, Zur Sprache thebanischer Rechtsurkunden: auffällige Konstruktionen im Bereich der Zweiten Tempora, in: M. Immerzeel/J. van der Vliet (eds.), *Coptic Studies on the Threshold of a New Millenium*, Bd. 1, OLA 133 (Leuven, 2004), 147-150.

9. Zu Pachom vgl. Chr. Joest, „alle Tage den Menschen dienen“. Pachomius (346) und seine ursprüngliche Inspiration zum gemeinsamen Leben, *Erbe und Auftrag* 67 (1991), 35-50; Chr. Joest, Die Pachom-Briefe 1 und 2. Auflösung der Geheimbuchstaben und Entdeckungen in den Briefüberschriften, *JCS* 4 (2002), 25-99; Chr. Joest, Erneute Erwägungen zur Chronologie Pachoms (287-347), *JCS* 13 (2011), 157-181; Chr. Joest, *Das Leben des Hl. Pachom und seiner Nachfolger*, Weisungen der Väter Band 24 (Beuron, 2016), passim; St. Bojowald, *Die Vita des koptischen Klostergründers Pachom, Synoptische Darstellung, Übersetzung und Analyse* (Berlin-Boston, 2023), passim.

10. I. Sawerus, *Another Athanasius, Four Sahidic Homilies Attributed to Athanasius of Alexandria: Two Homilies on Michael the Archangel, the Homily on Luke 11: 5-9 and the Homily on Pentecost*, CSCO 675, *Scriptores Coptici Tomus* 51 (Louvain, 2019), 48.

Ägypten eingebürgert¹¹. Die Entscheidung fällt hier nach sorgsamer Abwägung aller Argumente gegen eine solche Möglichkeit aus. Die Wahrscheinlichkeit wird für sehr viel größer gehalten, dass man mit einem gesamtantiken Faktor zu rechnen hat. Die Annahme wird durch die weite geographische Ausdehnung der eingangs erwähnten Beispiele durchaus nahe gelegt. Die Kultur- und Ländergrenzen wurden dabei scheinbar mühelos überwunden. Die ägyptisch-koptische Parallele leidet durch solche Überlegungen keinen Schaden, die auch nicht durch den Zeitunterschied ausgehebelt wird. Der knapp fünfhundertjährige Abstand bewegt sich im Rahmen des sonst Üblichen und kann daher durchaus toleriert werden. Der kulturgeschichtliche Kontext des Carlsberg-Papyrus konnte so erweitert werden. Die koptische Parallele hat zudem den Vorteil, dass sie das gleiche ägyptische Lokalkolorit aufweist. Der Aspekt sollte nicht unterschätzt werden.

Bibliographie

ST. BOJOWALD, *Die Vita des koptischen Klostergründers Pachom, Synoptische Darstellung, Übersetzung und Analyse* (Berlin-Boston, 2023).

A. CAMERON, *The Last Pagans of Rome* (Oxford, 2011).

P. CUVIN, *Chronique des derniers païens. 2nd edn* (Paris, 1991), 90-94.

J. H. F. DIJKSTRA/J. VAN DER VLIET, *The Coptic Life of Aaron, Critical Edition, Translation and Commentary*, Supplements to Vigiliae Christianae Volume 155 (Leiden-Boston, 2020).

D. FRANKFURTER, *Christianizing Egypt, Syncretism and Local Worlds in Late Antiquity* (Princeton-Oxford, 2018).

C. HAAS, *Alexandria in Late Antiquity: Topography and Social Conflict* (Baltimore, 1997).

CHR. JOEST, „alle Tage den Menschen dienen“. Pachomius (346) und seine ursprüngliche Inspiration zum gemeinsamen Leben, *Erbe und Auftrag* 67 (1991), 35-50.

CHR. JOEST, Die Pachom-Briefe 1 und 2. Auflösung der Geheimbuchstaben und Entdeckungen in den Briefüberschriften, *JCS* 4 (2002), 25-99.

CHR. JOEST, Erneute Erwägungen zur Chronologie Pachoms (287-347), *JCS* 13 (2011), 157-181.

CHR. JOEST, *Das Leben des Hl. Pachom und seiner Nachfolger*, Weisungen der Väter Band 24 (Beuron, 2016).

C. P. JONES, *Between Pagan and Christian* (Cambridge/London, 2014).

C. P. JONES, The Geography of Paganism, in: W. Ameling (Hrsg.), *Die Christianisierung Kleinasien in der Spätantike, Forschungsstelle Asia Minor im Seminar für Alte Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*, Asia Minor Studien Band 87 (Bonn 2017).

J. G. KEENAN, Byzantine Egyptian Villages, in: R. S. Bagnall, *Egypt in the byzantine World, 300-700* (Cambridge, 2007).

M. KRAUSE, Die Koptologie im Gefüge der Wissenschaften, *ZÄS* 100 (1974), 108-125.

¹¹ Zu „survivals“ vgl. M. Krause, Die Koptologie im Gefüge der Wissenschaften, *ZÄS* 100 (1974), 114f.; M.-A. Zentler, *Ägyptischer Himmel in koptischer Erde, Pagan-altägyptische Reminiszenzen (Survivals) im spätantiken, koptischen Christentum* (Tübingen, 2011), passim; zur „Survivalforschung“ vgl. bereits S. Morenz, Fortwirken altägyptischer Elemente in christlicher Zeit, *Koptische Kunst, Christentum am Nil*, 3. Mai bis 15. August 1963 in Villa Hügel, Essen (1963), 54-59.

D. LAVALLE NORMAN/A. PETKAS (eds.), *Hypatia of Alexandria, Her Context and Legacy*, Studien und Texte zu Antike und Christentum/Studies and Texts in Antiquity and Christianity 119 (Tübingen, 2020).

H. LEPPIN, Christianisierungen im Römischen Reich, Überlegungen zum Begriff und zur Phasenbildung, *ZAC* 16 (2012), 247-278.

S. MORENZ, Fortwirken altägyptischer Elemente in christlicher Zeit, Koptische Kunst, Christentum am Nil, 3. Mai bis 15. August 1963 in Villa Hügel, Essen (1963), 54-59.

B. PALME, Political Identity versus Religious Distinction? The Case of Egypt in the Later Roman Empire, in: W. Pohl/Cl. Gantner/R. Payne (eds.), *Visions of Community in the Post-Roman World, The West, Byzantium and the Islamic World, 300-1100* (Farnham, 1988), 81-100.

J. FR. QUACK, Ein Fragment eines Schutzrituals, in: K. Ryholt (ed.), *Hieratic Texts from Tebtunis, including a survey of illustrated papyri, with contributions by A. Kucharek, D. Petrova, A. H. Pries, J. Fr. Quack, K. Ryholt, S. Töpfer*, The Carlsberg Papyri 15, CNI Publications 45 (Copenhagen, 2020).

H. REMUS, The End of "Paganism"? Studies in Religion/Sciences Religieuses 33 (2004), 191-208.

T. S. RICHTER, Zur Sprache thebanischer Rechtsurkunden: auffällige Konstruktionen im Bereich der Zweiten Tempora, in: M. Immerzeel/J. van der Vliet (eds.), *Coptic Studies on the Threshold of a New Millenium*, Bd. 1, OLA 133 (Leuven, 2004).

S. RONCHEY, *Hypatia: the true story* (Berlin-Boston, 2021).

K. RYHOLT, Demotic papyri from the Franco-Italian Excavations at Tebtunis, 1988-2016, in: M.-P. Chaufray/I. Guermeur/S. Lippert/V. Rondot (eds.), *Le Fayoum: Archéologie – Histoire – Religion: Actes du sixième colloque international, Montpellier, 26-28 octobre 2016* (Wiesbaden, 2018), 129-149.

K. RYHOLT, A Survey of Illustrated Papyri from Tebtunis, in: K. Ryholt (ed.), *Hieratic Papyri from Tebtunis including a Survey of Illustrated Papyri, with contributions by A. Kucharek, D. Petrova, A. H. Pries, J. Fr. Quack, K. Ryholt, S. Töpfer*, The Carlsberg Papyri 15, CNI Publications 45 (Copenhagen, 2020), 165-208.

I. SAWERUS, *Another Athanasius, Four Sahidic Homilies Attributed to Athanasius of Alexandria: Two Homilies on Michael the Archangel, the Homily on Luke 11: 5-9 and the Homily on Pentecost*, CSCO 675, Scriptorum Coptici Tomus 51 (Louvain, 2019).

H.-J. THISSEN, Zur Begegnung von Christentum und „Heidentum“, Schenute und Gessios, *Enchoria* 19-20 (1992-1993), 155-164.

A. VON LIEVEN, Religiöse Texte aus der Tempelbibliothek von Tebtynis – Gattungen und Funktionen, in: S. Lippert/M. Schentuleit (Hrsg.), *Tebtynis und Soknopaiu Nesos – Leben im römerzeitlichen Fajum. Akten des Internationalen Symposiums vom 11. bis 13. Dezember 2003 in Sommerhausen bei Würzburg* (Wiesbaden, 2005), 57-70.

M.-A. ZENTLER, *Ägyptischer Himmel in koptischer Erde, Pagan-altägyptische Reminiszenzen (Survivals) im spätantiken, koptischen Christentum* (Tübingen, 2011).